

Tages-Chronik.

* Die Kaiserin Mutter Victoria hat den Herren Prof. Leyden und Prof. Senator durch Hand schreiben in wärmsten Worten ihren Dank für die aufopferungsvolle Pflege des vereinigten Kaiser's Friedrich ausgeprochen.

* Reich'skanzler Fürst Bismarck wird Berlin auf längere Zeit verlassen, sobald die außerordentlichen Sessionen des Reichstags und des Landtags vorüber sind. Die des Reichstags wird nur zwei Sitzungen in Anspruch nehmen, die des Landtags, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, kaum länger dauern. Als die Parlamente werden, da keine gesetzgebenden Vorlagen angemeldet sind, nicht Thronreden, sondern Vorträgen gerichtet werden.

* Das königliche Hausministerium in Berlin soll entschlossen sein, den bisher den Hoftheatern in Wiesbaden und Cassel gewährten Zuschuß aus der kaiserlichen Privatcassette fortlassen zu lassen, so daß die Umwandlung beider Anstalten in städtische Theater in nicht fernere Zeit erfolgen dürfte. Der Zuschuß für Wiesbaden betrug jährlich 200,000 M., während das Hoftheater in Cassel insofern auch in Zukunft besser gestellt scheint, als dasselbe nach einer Jahresreduktion von 120,000 Mark aus dem kaiserlichen Kron-Fideicommiss-Fonds erhält.

* Ein Geschenk an Kaiser Friedrich. Ein abermals werthvolles Geschenk an Kaiser Friedrich ist leider nicht mehr in die Hände des vereinigten Monarchen gelangt. Ein Ofen an der Ruhr sieht eine salbische Kirche von schwedischem Alter, deren Gründung in die Zeit Karls des Großen gelegt wird. Bei seiner Anwesenheit in der rheinischen Stadt versäumte Kaiser Friedrich niemals, jenes Gotteshaus zu besuchen, und es festsetzte ihn vor Allem die letzten Hofkassisten, die dieselben von Jahrhundert zu Jahrhundert gemauert und angeputzt worden sind. Unter Anderem befindet sich dort ein übermüder Fremder, der früher mit Goldstücken besetzt, aber von den plündernden Franzosen dieses Schmucks beraubt worden ist. Um dem Kaiser eine Freude zu bereiten, bot die Gemeinde Anfangs dieses Monats alle jene alterthümlichen Gegenstände auf das Sorgsamste gesammelt worden, dem getriebenen Kaiser zum Geschenk an, welches freudig und dankbar angenommen wurde. Am vorigen Freitag, demselben Tage, an welchem der unglückliche Monarch aus dem Leben geschieden ist, sind die unglücklichen Fremden nach Schloß Friedrichsthal abgeführt worden.

* Gelegenheits v. Bergmann richtete gestern vor Beginn seiner Klain an sein Auditorium folgende Ansprache: „Meine Herren! Zum zweiten Male nach kurzer Zeit hat unser Vaterland seinen Herrscher verloren. Während Kaiser Wilhelm I. ein an Jahren überreiches Leben beschließen war, ist Kaiser Friedrich in dem besten, thätigsten Alter dem dahingeraht worden. Wer Gelegenheits hatte, an dem Schmerzenslager des dahingehenden großen Todten zu stehen, der wird die Lebenswürdigkeit und persönliche Anspruchsvollheit des Fürsten bewundert haben. Hat doch E. Majestät auf seinen einfachen Lager niemals ein Kissen zur Ruhe und Stütze seines Hauptes angenommen, niemals hat er die Mühe seiner Umgebung in Anspruch genommen wollen. M. S. wir betrauern tief das Geschick, welches uns durch den Tod den gerechten Feldherrn, der

den Erbfeind deutschen Namens zuerst nach langer Zeit geschlagen, entziffen hat. Unvergleichlich bleibt es, daß gerade der hochselige Kaiser durch seine herzoginnende Lebenswürdigkeit das einigende Band zwischen dem Norden und Süden von Deutschland immer fester und untrüglicher gelungen hat. Aber auch Wissenschaft und Kunst haben diesem Friedensfürsten unendlich viel zu danken! Noch vor wenigen Wochen hat er uns eine namhafte Summe für die Errichtung des Langenbeck-Pantheons zur Verfügung gestellt. Von der Wäre dieses hochherzigen Monarchen richten sich jetzt unsere Blicke auf Kaiser Wilhelm II., dessen jüngste Erlasse an das Volk und an die Armee dargehan haben, mit welchem Vertrauen und welcher Hingebung wir auf den thätigsten und willensstarken Herrscher blicken können.“

* Bekanntlich ist in der letzten Session des Reichstags und des Landtags 9 bzw. 6 Millionen, zusammen 15 Millionen Mark für den Neubau zweier eiserner Brücken über die Elbe in Havel und über die Elbe bewilligt worden, und ist der Bau der Brücken bereits in Angriff genommen. Wie nunmehr aus Nachrichten verlautet, rechnet man darauf, daß die Brücke bei Pirchitz in vier Jahren diejenige bei Marienburg in 3 Jahren vollendet sein dürfte. Die neue Weichselbrücke wird 6 Deshningen von je 120 Meter Stützweite erhalten. Danach wird das Gesamtmaßwerk der eisernen Ueberbauten, nach dem Gesichtspunkte weitestgehender Brücken zu verstehen, auf ein Meter Länge etwa 10 Tonnen oder im Ganzen für 6 Deshningen etwa 700,000 Kilogramm ausmachen. Das Gewicht ist also nahezu ein Million Kilogramm größer als das Gewicht des bekannten 300 Meter hohen eisernen Giebelthurms, der zur Vertheidigung der Pariser Ausstellung vom Jahre 1859 das Pariser Marsfeld zieren soll. Die Kogelbrücke wird nur 2 Ueberbauten von je 103 Meter Spannweite erhalten. Mit der Aufstellung der eisernen Ueberbauten dürfte schon im nächsten Sommer der Anfang gemacht werden.

* Unglücksfall in Potsdam. Leider ist die große Menschenmenge, die bei der Vertheilung der Reichsmedaillen in Potsdam Anlaß geben, auch nicht ohne Unglücksfälle vorübergegangen. Durch irgend welchen Umstand ist es geworden, gingen morgens 9 Uhr die Pferde eines zweispännigen Landwagens, dem Fahrer eines benachbarten Dorfes gehörig, und von dem Fahrer desselben getrieben, den Weg von dem Hofe nach dem Hofe und von dort, für den Augenblick unvorsichtig, mit dem Gesäthe in den großen, unten angelegten Menschenhaufen hinein. Alles löst entsetzt aus, eine ältere Dame jedoch und ein älterer Herr vermochten die Gefahr nicht mehr zu ertragen, waren niedergeraten und überfahren. Beide erlitten schwere Verletzungen; dem Herrn waren die Füße über beide Knie, der Dame über die Brust gegangen. Die Verunglückten wurden der Drohung in die Wohnung eines Arztes geschafft, der ihnen den ersten Verband anlegte. Beide sind in Berlin ankünftig und sollen später mittelst Krankenwagens der Heimath überführt worden sein.

* Der Verein der Berliner Freie hat am Sonntag Nachmittag durch ein Vorstandsmitglied einen Antrag am Sarg Kaiser Friedrichs niederlegen lassen. Der Antrag war aus solchen bescheidenen Vorberuipen gearbeitet und maß 1 1/2 Meter im Durchmesser. Aus ihm ragte eine Gruppe von fünf Cicero's, die sich fächerartig über den Sarg ausbreiteten. Die Webel wurden gehalten von einem prächtigen weißen Strauß aus Garbenien, Rosen und Nelken. Eine schwarze Seidenkassette mit acht Silberknäulen enthielt in Silberdruck die Aufschrift: „Dem zu sich Vollendeten. — Der Verein Berliner Freie.“

* Augsburg, 16. Juni. Am 16. Juni in Münchener Juweliendiebstahl. Heute Abend ritt Herr Volkmarth Bauer von

München nach London. In seiner Begleitung befindet sich Herr Hotelier Leich vom „Bayerischen Hof“ in Augsburg, während heute Nacht in Würzburg Herr Wachsstockfabrikant Julius Meyer aus Augsburg, der gerade auf einer Reise begriffen ist, sich anschließen wird. Viele Reize hängt mit dem am 30. April d. J. im Romas'schen Goldmannscafé zu München verübten großen Juweliendiebstahl zusammen. Die drei Herren wollten zwei in London verhaftete Persönlichkeiten verhaften, die höchst wahrscheinlich den erwähnten Gemüthlich ausgespart haben. Es heißt begründeter Verdacht, daß die betreffenden Individuen hier vor Verhaftung der Zeit im „Bayerischen Hof“ zu Augsburg gewohnt und ein in die Hände zurückgelassenes Stück Wachsstock im Verkaufsgeld des Herrn Meyer gekauft haben. Das Stück Wachsstock ist unzerstört als Meyer'sches Fabricat erkannt worden. Im „Bayerischen Hof“ nannte sich der eine der Verdächtigten, ein blühend aussehender Mann von 40—50 Jahren „Samuel“, während der andere mehr dessen Diener und Dolmetscher hießte.

* Wieder sinkt ein Helfersbester des napoleonischen Staatsreichs vom Jahre 1851 ins Grab: Charles Emile de M. anpas ist, wie man aus Paris meldet, gestern im Alter von 70 Jahren gestorben. Et. Armand, Wodnet, Monser und Henry von Lyon vor Jahren gleich ihrem ehemaligen Gelehrten aus dem Leben abberufen worden; Maud, der Volsgebräut des Staatsreichs ist der letzte jener kleinen Gesellschaft von Soldaten und Beamten, die damals die Hauptrolle spielten und das Gelingen des Aufstandes ermöglichten. Maudpas war es, der in der Nacht auf den 2. December 1851 die Verhaftung der Volksvertreter und Generale anordnete, die als die entschlossenen Feinde Napoleons bekannt waren. Dann zum Minister der allgemeinen Polizei befördert, führte er in Frankreich ein Lieberwuchungssystem ein, wie es vor und nach ihm in diesem Jahrhundert kaum wieder ausgeübt worden ist. Die Presse war unter ihm aufs schärfste getrieben und einmal, 1853, war er schon im Verzicht, 21 Personen, darunter mehrere Journalisten, ohne jegliche Verurteilung durch das Gericht zu lassen, eine Maßnahme, die nur durch das entschlossene Auftreten Straub's vereitelt wurde. Später war er Gelehrter in Neapel, Senator und Präfekt in der Provinz, bis er sich nach Napoleons Sturz in das Privatleben zurückzog. Vor einigen Jahren brachte er sich noch einmal in Erfahrung, indem er seine Denkwürdigkeiten veröffentlichte, in denen er den Muth hatte, den Staatsreich zu rechtfertigen.

* Brandunglücksfälle. Von einem lebendigen Brande wird aus Hagen vom 18. d. M. berichtet: Am Martii ist in der Pöschke um ein Uhr großer Feuer ausgebrochen; sieben bis acht Gebäude sind ebenfalls in die Asche vertheilt. Die Wirthschaft arbeitet mit großer Anstrengung. Bis jetzt war es noch nicht möglich, dem Feuer Einhalt zu thun. In Warden umweit Zwickau entzünd am 14. d. Mts. reich in der an der Schilfenstraße gelegenen Spinnererei der Firma J. G. Körner Feuer, durch welches das Gebäude vollständig in Asche gelegt wurde.

* Ausfällige Einwanderer. Der Konful der Vereinigten Staaten auf den Sandwiche-Inseln, Putnam, macht in seinem amtlichen Berichte auf die Gefahr aufmerksam, welche die Auswanderung Ausfälliger nach den Vereinigten Staaten für dieses Land mit sich bringt. Die Zahl derselben, welche jährlich von San Francisco nach den Vereinigten Staaten geht, ist durch den geringen Lohn der Arbeiter, die die Fremden zum Ausbruch gekommen ist, um nicht auf Lebenszeit auf der schrecklichen „Todesinsel“ eingesperrt zu werden. Der Konful berichtet ferner über den wissenschaftlich erworbenen Beweis der Anwesenheit des Ausfälligen. Ein zum Tode verurtheilter Verbrecher, dessen Name unbekannt ist, hat die Fremden zum Ausbruch genommen. Der deutsche Arzt Dr. Götters Arming nahm die Anmpfung vor. Lange zeigten sich keine Folgen, bis vor einigen Monaten die Geschwüre ausbrachen, welche seinen Zweifel über die Ansteckungsfähigkeit des Ausfälligen übrig ließen.

39) Zwei Mütter. Roman von A. Godin.

Emmy kam mit ihrem Töchterchen erfrischt aus dem Seebade zurück; Beide wanderten den Strand entlang nach dem Bollwerk, wie sie ein Zusammenreffen mit Fedor verabredet hatten, um dann einen gemeinschaftlichen Spaziergang zu unternehmen. Der in dieser Gegend der Stadt stets lebhaftere Menschenverkehr war fast zum Gedränge erhöht, als die Oberstin am Landungsplatze vorüber kam; eben hatte das Stettiner Dampfboot angelegt und zahlreiche Passagiere verlassen es mit ihrem Gefolge von Kisten und Koffern. Emmy trat mit ihrer Kleinen zur Seite, um den Strom vorüber zu lassen; während sie den bunten Gruppen, die sich aus dem Knäuel lösten, mit dem Auge folgte, erblickte sie zu ihrer großen Ueberraschung Fedor als Führer einer Dame, die in langsamem Schritt an seinem Arm dem Gesellschaftshause zuwanderte. Einen Augenblick glaubte sie sich getäuscht zu haben, doch unterließ ihr scharfes Auge den Sohn zu deutlich. Die Wandelnden waren nahe genug, um Gestalt und Züge von Fedors Begleiterin unterscheiden zu lassen; sie war Emmy völlig fremd und fiel ihr sowohl durch die Schönheit, als durch die geschmackvolle Eleganz ihrer Erscheinung auf.

Die Mutter konnte sich nicht erklären, was Fedor in Beziehung zu dieser Fremden gebracht haben konnte, um so weniger, als ihm neuen Bekanntschaften gegenüber eine gewisse Scheu eigen war. Unwillkürlich schlug sie die gleiche Richtung ein und sah ihren Sohn mit der Unbekannten im Gesellschaftshause verschwinden. Bald begab sich ein Diener in seiner Civiltracht und eine ziemlich ausstaffirte Kammerjose im Geleite vieler Koffer und Cartons eben dort hin; sie mochten zum Geleite der Fremden gehören.

Emmy wanderte fast eine Stunde auf der verbotenen Strecke auf und nieder, ohne daß Fedor zum Vorschein kam; Fanny's Gepolde wurde immer einflussiger und zerspreizter beantwortet. Die Mutter grübelte über die sonderbare Begegnung, sie suchte sich von einer unbestimmten Unruhe ergriffen, die ihr selbst kindlich erschien und welche sie doch nicht abzuflüchten vermochte. Zuletzt schlug sie den Heimweg nach der Plantage ein, um Fanny hier heute etwas scharfen Dünkel nicht allzu lange auszufragen.

Kurze Zeit, nachdem sie heimgekehrt, sah sie Fedor eilig

durch die Erlen dem Hause zusehrenden. Sein Gesicht glühte, er winkte ihr lehaft zu und war in drei Sprüngen bei ihr auf der Galerie.

„Verzeih, Mütterchen“, sagte er schnell atmend, „doch ich Dir nicht umsonst warten ließ, war nicht meine Schuld! Ich habe etwas erlebt, — so! — ein Abenteuer!“ Er schüttelte das krause Haar aus der Stirne und warf sich mit funkelnden Augen auf den Sitz neben Emmy, die ihn mit leisem Kopfschütteln betrachtete.

Fedor nahm ihre Hand und drückte sie gegen seine heiße Wange: „Ein richtiges Abenteuer, Mama, — fast wie ein Märchen!“

„Die See habe ich selbst gesehen“, lächelte die Mutter. „Ja? Wirklich? Eh, wo denn, erzähle mir geschwind!“

„Ich denke, das Erzählen wäre an Dir, Du Märchenprinz! Ich sah nur von fern, wie mein treulosser Sohn eine stolze Donna am Arme führte, als wäre solcher Ritterdienst ihm ganz geläufig!“

Fedor lachte; dann führte er die Hand auf das Knie und sagte trümmlich: „Höre mir! es war doch seltsam. — Während ich Euch erwartete, schlenderte ich am Bollwerk entlang und ging, als das Stettiner Dampfboot kehrte, auf die Landungsbrücke, das Ausfälligen der Passagiere mit anzusehen. Ich rief ziemlich weit vor und lehnte am Geländer, da erblickte ich auf dem Verdeck ein herrliches Gesicht, so einzig schön, daß ich's betrachten muß wie ein Bild! Das Schiff fährt an sich zu keeren, nun tritt die schöne Frau auf das Deck zur Landungsbrücke, ihre großen schwarzen Augen blickten gerade zu mir herüber, auf einmal wird sie blaß und schwach, — natürlich bin ich mit einem Sprung neben ihr und halte sie! Wie sie mir nachher sagte, hatte sie sich am Fuße weg gethan und daher kam es wohl auch, daß sie meinen Arm nicht los ließ, als wir schon sicher auf der Landungsbrücke standen. — Sie sieht mich, — Sie sieht mich und fragt: „Ihr Name?“ Ob sie meine Antwort gehört hat, weiß ich kaum, denn als ich eben sagte: Fedor von Osten, wird sie wieder todtensblaß und erfaßt mit der einen Hand das Geländer, während die andere fest um meinen Arm klammert. Da frage ich denn, ob ich sie führen dürfte, sie nickt mir zu und verlangt nach dem Gesellschaftshause. Dort umständlicher Empfang; ein Courier hatte sie angemeldet, eine ganze Reihe von Zimmern war für sie in Bereitschaft. Nachdem ich sie hinauf begleitet, will ich mich empfehlen — sie läßt mich aber nicht und nach ein paar Minuten hatte ich ganz vergessen, daß ich zum ersten Male mit ihr zusammen war. Mütterchen,

es ist eine Fee! ihre Stimme wie Musik und solch wunderbare Augen! schon wie die Dämonen, nur in's Schwarze überzogen. Sie fragte nach Allem, nach Dir und dem Vater, wie lange wir hier bleiben wollten? — womit ich meine Zeit ausfüllte? — so lieb und freundlich, daß mir das Herz aufging. Auch sagte sie, daß sie Dich besuchen würde und gab mir ihre Karte für Dich mit. Nur zuletzt — er stockte und wurde dunkelroth.“

„Nun?“ fragte Emmy bekommen. „Zuletzt geschah etwas, womit Du nicht zufrieden sein wirst. Als ich aufstehe, um zu gehen, sagt sie plötzlich meine Hand, zieht einen Ring von ihrem Finger und schiebt ihn an den meinen! Es kam so blitzschnell, so unerwartet, ich hatte nicht Zeit, mich zu weigern, auch hätte mir der Mann das Gefühl — und doch — ich wollte —“ Emmy blickte auf seine Hand; ein einfacher goldener Ring mit einem blinkenden Rubin umschloß den kleinen Finger. Unerklärliche Angst krampte ihr einen Moment das Herz zusammen, doch sagte sie in ruhigem Ton: „Werdungs auffallend! — und die Karte, welche Du mir bringen solltest?“

Fedor griff in seine Brusttasche und reichte der Mutter betroffen das Blättchen; er sah ihr an, daß sie erregter war, als sie merken lassen wollte. Sobald ihr Auge die Karte überflog, wechselte sie die Farbe: der darauf gravirte Name war: Irene Fedorowna, Fürstin Wollinski.

„Kennst Du sie?“ fragte Fedor gelapamt. „Nicht persönlich, doch hörte ich von ihr“, entgegnete Emmy. „Sagte sie Dir, daß sie Dich als Kind gesehen?“

„Nein!“ rief er erstaunt. War es denn der Fall?“ — „Ich glaube, — der Vater sprach einst davon — auf einer Reise — doch mag ich irren, die Erinnerung ist mir nicht so gegenwärtig — sucht die Dame uns wirklich auf, so werden wir ja hören!“

„Jetzt begreife ich, — murmelte der Knabe, — war mir's doch vom ersten Augenblick an, als müßte ich dies Gesicht schon gesehen haben — ich dachte nur immer an ein Bild! Ja — es muß auf einer Reise gewesen sein — damals, als ich mit dem Vater zu Schiff war — damals —“

Emmy überließ ihren Sohn seinem Nachsinnen, unruhige Gedanken befüllten sie. Das eben Gehörte war ihr peinlich, ja schmerzhaft!

(Fortsetzung folgt.)

Nachtrag.

* Die „Allrheine Zeitung“ bemerkt, anscheinend ernstlich, zur Kaiserproklamation u. s. w., daß der Verfassung in der Proklamation nicht ausdrücklich gedacht wurde, ist natürlich, da Kaiser Wilhelm, im Gegensatz zu Kaiser Friedrich, in der Lage ist, den Eid auf die Verfassung zu leisten und deshalb sofort den Landtag einberief. Kaiser Friedrich hätte sich auch an das „deutsche Volk“ gewandt; da er der Sprache nicht mächtig war, dürfte über die Bedenken, welche durch die Reichserhebung dem unmittelbaren Verkehre des Kaisers mit dem gesammten deutschen Volk entgegen gehalten werden könnten, hinweggegangen werden. Nach der Reichserhebung sei aber der deutsche Kaiser als solcher hauptsächlich ein Kaiser ohne Land und daher wird Kaiser Wilhelm, die verfassungsmäßigen Verhältnisse streng beachtend, die ersten Landtage als Kaiser an den Bundesrat und Reichstag als verfassungsmäßige Vertretungen der Bundesfürsten und des deutschen Volkes, richten.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Wahm. den 20. Juni. (Privattelegr. d. Halle'schen Tagebl.) Das heute Mittag 12 Uhr gegen den Kaiser Thimble-Benjamin verhängte Urtheil lautet (wie Antrag) auf 300 M. Geldstrafe.

Potsdam. 19. Juni, Abends. Ihre Majestät die Kaiserin-Wilhelmine empfing heute den Prinzen und die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Edinburgh, den Großherzog von Oldenburg, den Generalfeldmarschall Grafen Wolke und den Grafen Bismarck.

Braunschweig. 19. Juni. Dem Vernehmen nach ist der Negent Prinz Albrecht zum Feldmarschall ernannt worden.

Rom. 19. Juni. Wie mehrere Blätter melden, wird der Plan in Wien, Wlgr. Galimberti, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm ein Quasi-König des Papstes überbringen.

Wien. 19. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm das Ordinarium des Jahres samt den in demselben enthaltenen Nachforderungen unverändert nach der Regierungsvorlage an, wodurch dieselben seitens des Kriegsministers eingeleitet worden waren.

Brüssel. 19. Juni. Nach den offiziellen Resultaten besteht die Kammer aus 37 Radikalen und 41 Liberalen, und der Senat aus 30 Radikalen und 19 Liberalen.

Madrid. 19. Juni. Senat. Der Präsident verlas eine Mitteilung des deutschen Botschafters Herrn v. Stumm, in welcher dem Senate für seine Belästigungen anlässlich des Todes Kaisers Friedrich der Dank ausgesprochen wird; diese Kundgebung sei dem Kaiser Wilhelm übermitteln worden. Der Senat bejahte, die Mitteilung dem Allen einzuberichten.

London. 19. Juni. Unterhaus. Bei der Einzelberatung der Unterhausvorlage zum Antrag zum Karographen, welche die Bestimmung enthält, daß die Ernennung des Chefs der Polizei dem Magistrat verbleibe, von der Regierung bestritten und schließlich mit 246 gegen 216 St. angenommen.

Chicago. 19. Juni. Die republikanische Konvention zur Aufstellung von Kandidaten dieser Partei für die Präsidentschaft und die Vice-Präsidentschaft der Vereinigten Staaten trat heute hierher zusammen. Der Versammlungssaal, welcher etwa 10000 Personen faßt, war gefüllt. Nach Wahl eines provisorischen Bureau's mit Election von Nebraska als Vorsitzenden der Konvention betrat sich Legere am morgen. Anordnungen auf die Präsidentschaft Blaine's riefen lebhaften Beifall hervor.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Mittelmäßiges Wetter für den 21. Juni. Mäßiger nördlicher Wind, veränderliche Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge und ohne große Aenderung der Temperatur.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer max Celsius	Thermometer min Celsius	Wind	Wetter
19.6.	8 Uhr	754.0	+15.0	+12.0	58	N heiter.
	12 Uhr	755.0	+13.1	+10.5	75	NO. bedeckt.
	20.6	754.3	+13.1	+17.1	42	NO. kl. heiter.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachstehenden Städten folgende: Hannover +14, Bremen +15, Memel +19, Berlin +13, Hamburg +15, Königsberg +10, München +3, Wien +14, Sells +15, Valencia +18.

Wasserstände. Am 20. Juni: Halle, Unterh. +2.0, Trotha +1.83, Am 19. Juni: Halle Oberpegel +1.40, Unterpegel +0.66, Dresden - 1.06, Magdeburg +1.08.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der auf Heilstufe II (Walberge Cämmern) der Neubaustraße Calbe-Cönnern vorhandenen Erd-, Böschung- u. Befestigungsarbeiten und zwar: 45100 cbm. Bodenbewegung 48500 qm. Böschungsflächen, sowie der Maurerarbeiten zu den Durchläufen besteht, einschließlich Materiallieferung, ausschließlich der Steine und des Cements, im Betrage von 1105 cbm Maurerwerk, sollen zusammen mit der Erd- und Befestigungsarbeiten getrennt von den Maurerarbeiten, im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Schönig bezeichnete und verschlossene Gebote sind bis zum 2. Juli d. J. Vormittags 1/11 Uhr im Neubauamt Verburg, M. Steinstr. 32 einzubringen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter geöffnet werden.

Zeichnungen und Massenverteilungen können bei uns, in Verburg Steinstraße 52 eingesehen, auch Angebotsformulare und die Bedingungen gegen portofreie Einzahlung von 4.50 M. ebenfalls bezogen werden. **Königliche Eisenbahn-Betriebsamt (Magdeburg-Halberstadt.)**

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Wittenberge-Leipzig).

Die Herstellung von 2000 qm polygonalem Kopfsimpfaster für eine neue Ladestraße auf Bahnhof Leipzig soll einschließlich Lieferung der erforderlichen Pfastersteine vergeben werden.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0.80 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der angelegten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Pfasterarbeiten auf Bahnhof Leipzig“

bis zum 28. Juni 1888 Vormittags 10 Uhr an uns einzuweisen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 14. Juni 1888.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Eilenburg-Leipzig.)

Sonnenschirme und Regenschirme, dauerhaftes, eigenes Fabrikat, Reparaturen jeder Art als: Lederziehen u. s. w. Ergebnisse empfohlen **Fritz Behrens, Schirmfabrik, 69. Gr. Steinstraße 69.**

Neuheiten

Engros! Export! Adolph Ludolphi, Hamburg. Lieferant Königl. Höfe! Grossartige 1888er Neuheiten „Rover“ Safety Bicycle M. 350 „Cripper“ Tricycle M. 395 hochvollendete englische Fabrikate. Händlern hoher Rabatt. — Preisliste franco. Eine Chaise longue zu verkaufen **Markt 19, 1. Tr.**

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der Unternehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betr. die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen, fallenden höchsten Beträge liegt vom 21. d. M. bis 4. d. M. Vormittags von 8 bis 11 Uhr im Zimmer 3 des Amtshauses zur Einsicht der Beteiligten aus.

Wenn einer weiteren Frist von 4 Wochen nach Auslegung des Verzeichnisses binnen die Betriebsunternehmer gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis, sowie gegen die Veranlagung und Abschätzung ihrer Betriebe (hier bezieht sich auf den angegebenen Grundbesitzbetrag, sowie auf die sonstigen Merkmale in Kolonne 10 bis 13 wegen Haltens von Anpflug und Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen) bei dem Kreis-Amts-Schreibe des Saalkreises zu Halle Einspruch erheben. Gegen den auf ihren Einspruch schriftlich zu ertheilenden Bescheid steht den Betriebsunternehmern binnen 2 Wochen nach der Zustellung die Beschwerde an den Provinzial-Vorstand und gegen die Entscheidung des letzteren binnen gleicher Frist die Beschwerde an das Reichsversicherungs-Amt zu. **Giebichstein, den 16. Juni 1888.**

Der Gemeinde-Vorsteher. **Stridde.**

Auction.

Am Freitag den 22. Juni cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich im Gasthof zum Hühnerberg in Giebichstein zwangsweise:

- 1 Kleiderstanz und 1 Kommode.
- 1 Frieschek.
- Serichtsvollzieher in Halle a. S.

Theerschwefelsofse

bearbeitet alle Gummireinigungen, Fichten, Fichten, Nüsse, Spargel und Nadeln. Zu haben bei **M. Waltschott, Kleereiter** empfiehlt billigt **H. Werther, Möbelführer Weg 4.**

Karl Eckardt, Württemberg. Ob. Leipzigerstraße. Lager sämtlicher Waaggeschäfte.

Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln, altes Gold und Silber, goldene und silberne Uhren u. s. w. samt während und zahlt stets die höchsten Preise **C. Buchholz, Markt No. 26, im rothen Thurm, 1 Tr.**

Conditorgehilfe findet Stellung in **C. L. Blau's Conditorei, gr. Ulrichstraße 57.**

Ein mit gut. Zeugnissen versehenen junger Kellner kann auf Rechnung zum **S. Just** dauernde Stellung erhalten. Offerte unter **N. Z. 3456** an **Hausenstein & Vogler** Halle a. S.

Ordnl. Mädchen mit g. Altessen zum 1. Juli gesucht **Brüderstraße 11 I.**

Ein gewandtes **Hausmädchen**, welches im **Nähen, Plätten und Waschen** perfekt ist, sucht zum 1. August **Frau Barier Albert Steckner, Mühweg 31.**

Ein junges gebild. **Mädchen** (Posttochter) wünscht Stellung zur selbständigen Führung der **Wirtshaus** in einem feinen bürgerl. Hause. Näh. **Friedrichstr. 2, III, r.**

Gr. Ulrichstrasse 52 ist eine **Wohnung** im Preise zu 300 M. per 1. Juli zu vermieten. **Stube und Kammer, Preis 96 Mark**, bezugbar zum 1. Juli, vermietet **Grafweg 24, im Laden.**

Ein **Heiner Laden** sofort zu vermieten **gr. Ulrichstraße 49.** Gut möbl. Zimmer sof. **Zentnergasse 6.**

Herrschaftl. Wohnungen

getheiltet Etagen, sehr bequem und praktisch eingerichtet, sind zu vermieten und 1. Oktober oder früher zu beziehen.

Ed. S. Weismidt, Läden

in der Oberen Leipzigerstraße 54, auch passend für Comtoire, mit oder ohne Wohnung, sofort zu vermieten u. 1. Aug. oder früher zu beziehen. Dieselben eignen sich für Eisen- und Kurz-Waaren-, Juwelier-, Porzellan-, Hut- u. Handschuh- oder Barbier-Geschäft. **Ober Leipzigerstraße 54.**

Kl. Klausstraße 11

Nähe des Marktplatzes, ist die elegant eingerichtete **Beletage** sofort zu vermieten und zu beziehen. **Näheres Domplatz 9. part.**

Salbe Etage sofort oder später zu beziehen **Glanzhafte Kirche 3.** Eleg. möbl. Zim. in **Cap. Poststr. 12, 2.** Meines freundl. möbl. Stübchen zu vermieten **Schulgasse 7, Nähe d. Ulrichstr.**

2-3 junge Leute finden möbl. **Wohnung** **Grafweg 21, II, Frau Schmidt.** **Realschullehrer** sucht **wohnort. Wohn- und Schlafzimmer.** Offerten bef. unter **W. T. 73055 Rudolf Mosse, in Halle a. S.**

Handarbeitsunterricht ertheilt Kindern und gebildeten jungen Mädchen **J. Leo, gebrühte Handarbeitslehrerin, Wilhelmstraße 18a.**

Die Volkstüde

besteht sich **Armschwärze No. 16. Ds.** Das Leben von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen a 25 Pf., auf halbe a 13 Pf., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei **Herrn Louis Sachs, groß. Ulrichstraße 24**, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüde.

Eine braune Stute

(Weißhuf), **complet gefastelt**, mittelgroß, auf der rechten Seite preußisches Wappen eingetrag, ist mit von einem großen **Wanne**, in grau farvirtem Anzug, gestern Abend gegen 7 Uhr entführt worden.

Vor Anlauf wird gewarnt! **G. Knöchel, Wuchererstr. 55, I.**

Die Annoncen-Expedition von Hermann Röder in Bitterfeld

besördert für das „Halle'sche Tageblatt“ und andere Blätter sämtliche Inserate zu Originalpreisen.

3 bis 4 Glasergesellen

sucht bei dauernder Arbeit. **Neigebld vergütet. J. Zobel, Glasermitr., Giesleben.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Sattlermeister, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs baldiger Heirath zu machen. **Gefl. Offerten beliebe man sub S. 100** an die **Annoncen-Expedit von Herm. Röder in Bitterfeld** zu senden.

Ein Schlosserei

in einem naheliegenden Städtchen sucht zu thun oder zu kaufen gesucht. **Gefl. Off. beliebe man sub Z. 33** an die **Annoncen-Expedit von Herm. Röder in Bitterfeld** zu senden.

3 D. 24.6. L. Tr.

O. A. 10 x D. Victoria-Theater.

Donnerstag den 21. Juni 1888. Erstes Gastspiel von **Robert de Bruyn.** Die **Lieder des Musikanten.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten

Familien-Nachrichten.

(von unseren Abonnenten uns zugehende, ebenfalls gegenläufige Familien-Nachrichten finden unter dieser Spalte gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr **Guido Wälschen** mit **Fräul. Amalie Glend** (Freiburg a. H.-Baden); Herr **Maurermeister Fritz Gurtus** mit **Fräul. Ina Reiter** (Altenweddingen - Quebnitzburg); Herr **Kaufmann Will Köhle** mit **Fräul. Emma Blod** (Dresden).

Verheiratet: Herr **Gerichtsassessor Dr. jur. Richard Korte** mit **Fräul. Verlin Schiller** (Erlang - Magdeburg); Herr **Ernst Adolf Korf** mit **Fräul. Ottilie Judwayer-Andes** (Weimar).

Gebohren: Eine Tochter: **Hrn. Adolf Selige** (Magdeburg).

Gebohren: dem **Frau Welsch** Saalbaum gebor. **Demide**, **Frau Louise Diekmann** gebor. **Böttner**, **Frl. Hedwig Gottschall** (Magdeburg); Herr **Oberpostamtmann a. D. Hermannsgräf** **S. Widemann** (Mühlberg); Herr **Wälschen**, **Friedrich Wierens** (Eichenbarleben); Herr **Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär S. Wegener** (Halle); Herr **Friedrich Menck** gebor. **Grilling** (Dobberten); Herr **Buchhalter Otto Dorf** (Schwittersdorf); **Frau Witterau** gebor. **Clara Arnold** geb. **Wanitz** (Wiederbach); dem **Gen. Reichssecretär Frau Anna Schellermann** (Merseburg); Herr **Magistratssekretär Carl Sömann**; Herr **Erbarbeiter Carl Helmholz** (Wiederburg); Herr **Kentier Friedrich Schmitt** (Schönebeck).

Für den redaktionellen und Inzeratenthell verantwortlich Julius Mundel in Halle. — Die h'sche Buchdruckerei (R. Hefemann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

